

Im Zentrum Lissabons Tour 1

Zwischen dem Rossio und der Praça do Comércio liegt das Geschäfts- und Bankenviertel Lissabons, die Baixa. Mit ihren nach dem Erdbeben von 1755 auf dem Reißbrett entworfenen Straßenzügen ist sie ein einzigartiges Beispiel der Architektur des 18. Jh. Oberhalb der Baixa stoßen wir auf den Chiado, das klassische Einkaufsviertel der Stadt.



Praça do Comércio, einer der schönsten Plätze Europas, S. 26

Núcleo Arqueológico da Rua dos Correios, Funde aus der Römerzeit, S. 30

Elevador de Santa Justa, neogotischer Aufzug mit Aussicht, S. 33

Unterstadt trifft klassisches Einkaufsviertel Baixa und Chiado

Bis zum Erdbeben von 1755 war die Baixa wie die Alfama ein Labyrinth aus kleinen Gässchen. Da die Unterstadt auf sumpfigem, dem Tejo abgerungenem Gelände erbaut worden war, zeigten hier die Erdstöße besonders verheerende Wirkung. Viele nach dem Beben noch stehen gebliebene Gebäude zerstörten der anschließende Großbrand und die Tsunami-Welle.

Anstatt die Unterstadt im gleichen Grundriss wiederaufzubauen, entschloss sich der damalige Premierminister Marquês de Pombal dazu, die Baixa im Geist der Aufklärung völlig neu zu gestalten (→ Kasten „Marquês de Pombal“, S. 183). Die von ihm beauftragten Architekten entwarfen ein Schachbrett mit je neun Längs- und neun Querstraßen. Jede Straße war für die Ansiedlung eines bestimmten Gewerbes vorgesehen, wovon Namen wie *Rua dos Sapateiros* (Schuhmacherstraße) oder *Rua dos Correeiros* (Sattlerstraße) zeugen. Die einzelnen Häuser wurden weitgehend erdbebensicher in Ständerbauweise errichtet. Noch heute wird das Viertel zu Ehren seines Wiedererbauers *Baixa Pombalina* genannt.

In den Straßen des zum Teil verkehrsberuhigten Viertels findet man Juweliers und Modeboutiquen, Cafés und Restaurants, aber auch noch alte Kurzwarenläden. In der Rua Augusta, der zentralen Achse der Baixa, reihen sich exklusive Modegeschäfte, Andenken- und Delikatessenzentren aneinander. Flanierende Menschen, Straßenhändler, aber auch Bettler bestimmen hier das Straßenbild. Im geschäftigen Durcheinander werden oft die kunstvollen schwarzen Muster auf dem weißen Straßenpflaster übersehen, in denen sich die Geschäfte verewigt haben.

Tagsüber herrscht reges Treiben, wenn die Geschäfte und Banken abends geschlossen sind, wirkt das Viertel dagegen deutlich leerer. Die zunehmende Umwandlung von Wohn- in Büroraum hat dazu geführt, dass kaum jemand mehr in der Baixa lebt. In den letzten Jahren ist aber durch neue Hostels, Hotels und Restaurants wieder mehr Leben in die Baixa gekommen.

Der Chiado war einst das Intellektuellen- und das vornehmste Einkaufsviertel Lissabons.

Leider fielen hier 1988 die beiden berühmtesten Kaufhäuser Lissabons, *Grandella* und *Grandes Armazéns do Chiado*, einem Brand zum Opfer. Die Schäden sind unter Leitung des Stararchitekten Álvaro Siza Vieira behoben worden und neue Geschäfte in die restaurierten Gebäude gezogen. Trotz seines neuen Gewandes vermittelt der Chiado nach wie vor einen Eindruck seiner einstigen Ehrwürdigkeit. Gut zu spüren ist sie am Largo do Chiado. Der quirlige Hauptplatz des Viertels wird von zwei Kirchen gesäumt: auf der Seite zum Tejo die neoklassizistische *Igreja da Encarnação* und direkt gegenüber die *Igreja do Loreto* aus dem 16. Jh. Dazwischen wurde der Namensgeber



des Stadtteils, der Mönch und Volksdichter António Ribeiro Chiado (16. Jh.), in Form einer Statue verewigt.

Nicht weit davon entfernt sollte man an der Ecke Rua da Trindade/Largo Rafael Bordalo Pinheiro einen Blick auf die Hausfassade werfen. Sie wurde von Rafael Bordalo Pinheiro (1846–1905) mit bemalten Fliesen, die in Portugal *Azulejos* genannt werden, verziert. Allegorische Figuren wie die Erde und das Wasser schmücken den ersten, Industrie und Handel den zweiten Stock. Ganz oben erblickt man einen achtzackigen Stern mit Auge und Pyramide – Symbole der Freimaurer.

Sehenswertes

→ Karte S. 26/27

Uferpromenade zum Flanieren

Ribeira das Naus

Über die breite Uferpromenade kann man am Ufer des Rio Tejo vom Bahnhof Cais do Sodré bis zur Praça do Comércio schlendern. In der Mitte der Promenade befand sich bis Anfang des 20. Jh. die Werft der königlichen portu-

giesischen Marine, der Arsenal Real da Marinha. Die lange verschütteten Trockendocks hat die Stadt 2014 wieder freigelegt, als sie den Uferbereich fußgängerfreundlich umgestaltet hat. Am östlichen Ende der Avenida da Ribeira das Naus kann man sich auf die Treppen des Cais das Colunas, des „Säulenkais“, setzen, den an- und ablegenden Fähren zuschauen und die Flussluft

schnuppern. Vor allem bei Sonnenuntergang ein romantisches Szenario, bei Ebbe kann es hier allerdings auch stark nach Brackwasser riechen.

Ⓜ Cais do Sodré und Ⓜ Terreiro do Paço.

Einer der schönsten Plätze Europas

Praça do Comércio

Wie zum Zeichen der engen Verbundenheit Lissabons mit dem Tejo ist der quadratische Platz auf seiner Südseite zum Fluss hin geöffnet. Die anderen drei Seiten sind von Gebäuden mit prächtigen Arkadengängen gesäumt, in denen sich zahlreiche Restaurants und Cafés sowie einige Ministerien befinden.

Für viele ist er der eleganteste Platz Lissabons und einer der schönsten Europas. An seiner Westseite stand bis zum verheerenden Erdbeben von 1755 der Königspalast. Entsprechend wurde er damals noch *Terreiro do Paço* (Palastplatz) genannt, eine Bezeichnung, die sich bis heute im Volksmund gehalten hat.

In der Platzmitte erhebt sich ein 1774 errichtetes Reiterstandbild von König Dom José I., der seinen Blick auf den Tejo richtet. Unterhalb von Reiter und Pferd ist auf einem Medaillon der Erbauer der Baixa, Sebastião José de Carvalho (alias Marquês de Pombal), verewigt.

Ⓜ Terreiro do Paço.

Triumphbogen

Arco da Rua Augusta

Auf der Nordseite der Praça do Comércio bietet der erst 1873 fertiggestellte Triumphbogen Zugang zum Zentrum der Baixa. Auf ihm haben wichtige Persönlichkeiten der portugiesischen Geschichte ihren Platz gefunden: rechts der Marquês de Pombal und Vasco de Gama, links der Lusitanerheld Viriato und Nuno Álvares Pereira, der Heerführer bei der Schlacht von Aljubarrota im Jahr 1385 gegen die Spanier.

Essen & Trinken (S. 35–37)

- 1 Casa do Alentejo
- 2 Chaminés do Palácio
- 5 Beira Gare
- 7 Panda Cantina
- 8 A Licorista e o Bacalhoeiro
- 10 Bairro do Avillez
- 12 Boa-Bao
- 19 Alma
- 20 Organi Chiado
- 23 To.B
- 24 Palácio Chiado
- 26 Tasca Kome
- 28 Ao 26 Vegan Food Project

Cafés (S. 37/38)

- 3 A Ginjinha
- 6 Confeitaria Nacional
- 14 Santini
- 17 A Brasileira
- 27 Martinho da Arcada

Nachtleben (S. 209)

- 21 Wine Not?
- 25 Trobadores

Einkaufen (S. 38–40)

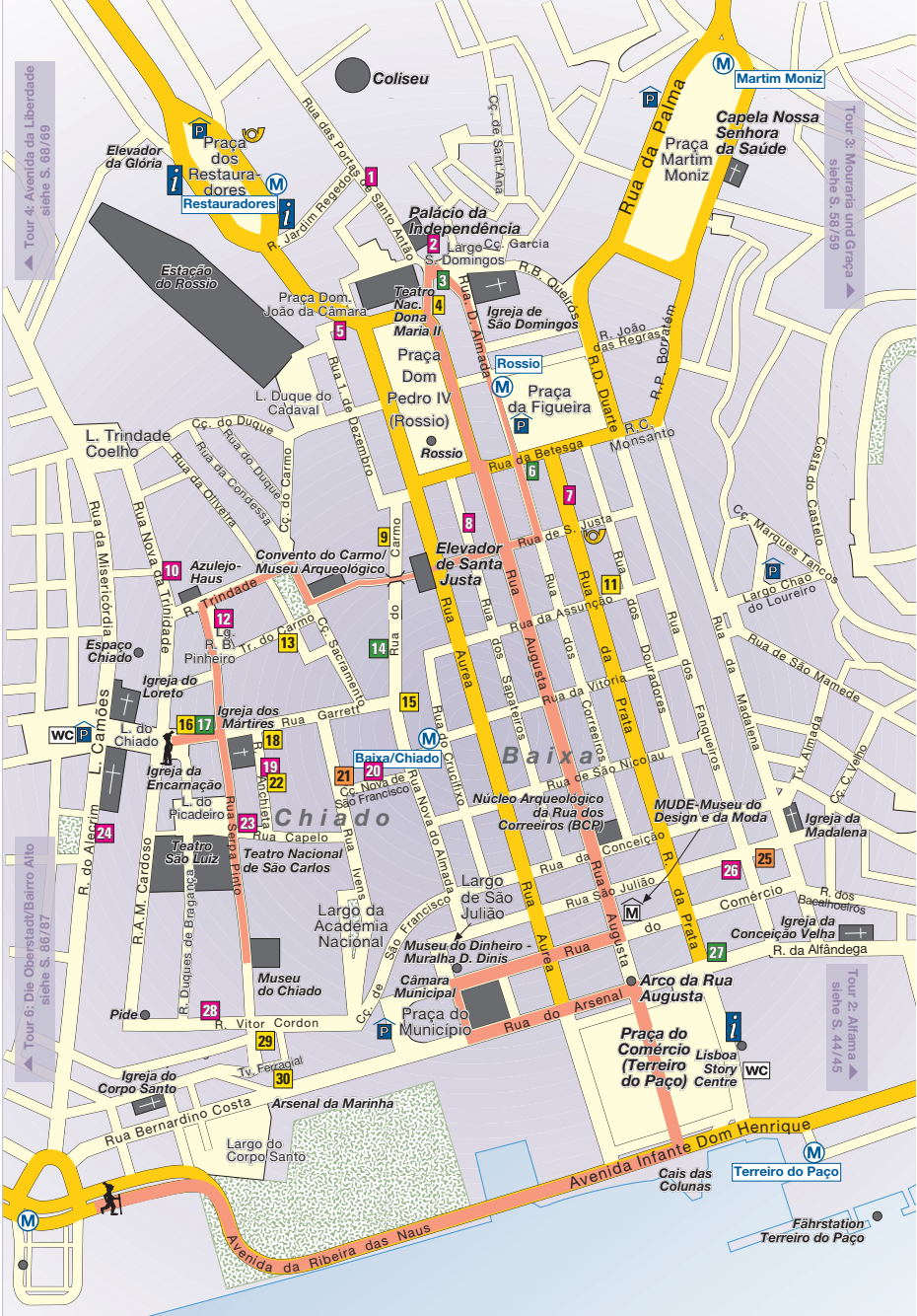
- 4 Chapelarias Azevedo Rua
- 9 Luvaria Ulisses
- 11 A Outra Face da Lua
- 13 Go Natural
- 15 Armazéns do Chiado
- 16 Vista Alegre
- 18 Livraria Bertrand
- 22 A Vida Portuguesa
- 29 Storytailors Atelier
- 30 Loja das Conservas

Tour 4: Avenida da Liberdade
siehe S. 68/69

Tour 3: Mouraria und Graça
siehe S. 58/59

Tour 6: Die Oberstadt/Bairro Alto
siehe S. 66/67

Tour 2: Alfama
siehe S. 44/45




75 m

Baixa und Chiado



Mit dem Aufzug gelangt man von einem Nachbarhaus auf der Ostseite der Rua Augusta in den 2. Stock. Über enge Stufen (beim Auf- und Abgang das Ampelsystem beachten) erreicht man die Halle mit dem historischen Uhrwerk, das die Glocke auf dem Dach steuert. Weitere Treppen führen nach oben zur Aussichtsplattform auf dem Triumphbogen. Hier bietet sich ein sehr sehenswerter Rundumblick auf das gitterförmig angelegte Straßennetz der Baixa, die Praça do Comércio sowie die beiden gegenüberliegenden Hügel der Alfama und der Oberstadt Bairro Alto. Im Gegensatz zu den anderen Aussichtspunkten Lissabons schwebt der Beobachter hier weniger „über den Dingen“, er ist vielmehr „mittendrin“.

Rua Augusta, 2–10,  Terreiro do Paço. Tägl. 9–19 Uhr (Mitte April bis Ende Okt. bis 20 Uhr, Mitte Mai bis Ende August bis 21 Uhr). Eintritt 3 €, bis 5 J. frei. Kombiticket mit Lisboa Story Centre 8 € (Studenten, mit Cartão Jovem und ab 65 J. 6,50 €, bis 15 J. 4,50 €, Familien 24 €). www.lisboastorycentre.pt. Hinweis: Zuletzt war ein Besuch aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich!




Cais das Colunas

Stadtgeschichte audiovisuell

Lisboa Story Centre

Die Ausstellung präsentiert die Stadtgeschichte anhand von lebensgroßen Figuren und Videos – geführt wird man per Audioguide (auch auf Deutsch). Leider ist der Großteil der Ausstellung sehr oberflächlich, ganz im Gegensatz zum tiefen Griff in den Geldbeutel, der für die Eintrittskarten nötig ist. Skandalös unkritisch wird das Zeitalter der Entdeckungsfahrten präsentiert: Die Sklaverei wird gar nicht erwähnt, die Kolonialisierung der Gebiete in Afrika, Asien und Amerika ausschließlich positiv geschildert.

Lohnend ist dagegen der umfangreiche Bereich zum Erdbeben von 1755. Ein Kinofilm auf drei Leinwänden macht Erschütterungen, Feuersbrunst und Tsunami sehr anschaulich. Karten verdeutlichen, welchen städtebaulichen Einschnitt der Wiederaufbau durch den Marquis von Pombal bedeutete.

Praça do Comércio, 78 und 81, ☎ 211941099, www.lisboastorycentre.pt.  Terreiro do Paço. Tägl. 10–20 Uhr. Letzter Einlass um 19 Uhr, da der Rundgang ca. eine Stunde dauert. Eintritt 7 €, Studenten, mit Cartão Jovem und ab 65 J. 5 €, bis 15 J. 3 €, bis 5 J. frei. Kombiticket mit Arco da Rua Augusta 8 € (Studenten, mit Cartão Jovem und ab 65 J. 6,50 €, bis 15 J. 4,50 €, Familien 24 €).

Lissabons Rathaus

Câmara Municipal

Das Rathaus Lissabons wurde zwischen 1866 und 1875 unter Leitung des Architekten Domingos Parente da Silva erbaut und gilt als gutes Beispiel für die neoklassizistische Architektur öffentlicher Gebäude im 19. Jh. Beim Eintreten in das Rathaus, das auch *Paços do Concelho* (wörtlich „Kreispalast“) genannt wird, überwältigt der Anblick des prachtvollen, mit Kronleuchtern geschmückten Treppenhauses aus feins-

Lissabon im Kasten

Das Lissabonner Rathaus – Geburtsort der portugiesischen Republik

Eine schwere Wirtschaftskrise unter der Herrschaft von König Carlos I. (1889–1908) verstärkte ab 1890 die republikanische Bewegung in Portugal. 1891 brach in Porto eine erste Revolte aus, die aber schnell niedergeschlagen wurde. Aber auch die nächsten Regierungen brachten keine Lösung der Probleme zustande. Zudem war die Monarchie in den Augen der Portugiesen diskreditiert, weil sie sich 1890 einem englischen Ultimatum zur Aufgabe des Anspruchs auf große Gebiete im südlichen Afrika (dem heutigen Malawi, Sambia und Simbabwe) gebeugt hatte. Der Ruf nach einem starken Mann erklang nun immer öfter. Neuer Hoffnungsträger der Monarchisten wurde der von Bismarck beeinflusste Ministerpräsident João Fernando Pinto Franco. Zur Stützung der Monarchie errichtete er 1907 eine Diktatur und ließ das Parlament auflösen. Doch der von der Republikanischen Partei getragene Widerstand gegen das Königshaus wuchs. Am 1. Februar 1908 erschossen zwei Attentäter König Carlos I. und dessen Sohn, den Thronfolger Dom Luís Filipe, auf der Praça do Comércio. Die Hintergründe konnten nie ganz geklärt werden, da die Leibwache des Königs beide Attentäter tötete. Nur leicht verletzt überlebte der zweitgeborene Sohn Manuel den Anschlag. Als Manuel II. bestieg er den Thron und lockerte das harte Regime, doch die Monarchie war nicht mehr zu retten. Am 3. Oktober 1910 nahm die Revolution ihren Anfang. Auslöser war die Ermordung des angesehenen Republikanereführers Dr. Miguel Bombarda durch einen offensichtlich Geisteskranken. Am 4. Oktober bombardierten Kriegsschiffe vor Lissabon den Palácio das Necessidades in Alcântara, in dem König Manuel II. lebte. Verschreckt zog sich der König in den Palast nach Mafra zurück, er dachte nicht daran großen Widerstand zu leisten. Am Morgen des 5. Oktober rief man vom Balkon des Lissabonner Rathauses die Republik aus; der erste Präsident war Teófilo Braga. König Manuel II. floh über Gibraltar ins Exil nach England.

tem Marmor. Auf dem Rathausplatz tummeln sich die Tauben um den *Pelourinho*, einen stilisierten Pranger in Form einer elegant verschlungenen Doppelsäule, der die Stadtrechte symbolisiert.

Praça do Município, ☎ 213227338, www.cm-lisboa.pt. 📍 Baixa-Chiado. Kostenlose Führungen am ersten Sonntag im Monat (Treffpunkt um 10.45 Uhr an der Rezeption im EG).

Die Geschichte des Geldes

Museu do Dinheiro – Banco de Portugal

Das Museum am Sitz der portugiesischen Zentralbank, untergebracht in der ehemaligen Kirche Igreja de São Julião aus dem 18. Jh., illustriert die Geschichte des Geldes. Zahlungsmittel

wie Münzen und Scheine sind ausgestellt, außerdem darf man ausprobieren, wie schwer es ist, einen echten Goldbarren hochzuheben. Spektakulär ist der Eingang durch eine massive Tortür: In der dafür teilweise abgerissenen Kirche hatte die Zentralbank ab 1933 ihr Goldlager. Im Keller findet man außerdem den einzigen, öffentlich sichtbaren Abschnitt der *Muralha de Dom Dinis*. Diese Stadtmauer schützte ab 1294 die heutige Baixa, bevor sie im 14. Jh. durch die fernandinische Stadtbefestigung abgelöst wurde.

Largo de São Julião, ☎ 213213240, www.museudodinheiro.pt. 📍 Baixa-Chiado. Mi–So 10–18 Uhr, letzter Einlass 15 Min. vor Schluss, an Feiertagen geschl. Eintritt frei. Sicherheitskontrolle; das Gebäude wird weiter als Sitz der Zentralbank verwendet.

Museum im edlen Gewand

Museu do Design e da Moda – MUDE

Allein das Gebäude ist einen Abstecher wert. Früher hatte hier die Bank *Banco Nacional Ultramarino* (BNU) ihren Sitz. Sie war für die Geldversorgung in den ehemaligen portugiesischen Kolonien in Afrika und Asien zuständig. Der 1964 eingeweihte Bau ist ein gutes Beispiel für die Repräsentationsbauten in der Spätzeit des faschistischen Neuen Staats (*Estado Novo*). Besonders beeindruckt ein riesiger, elegant geschwungener Tresen aus massivem Stein, der sich durch das ganze Erdgeschoss zieht.

Heute sind im Gebäude Kleiderstücke von Modeschöpfern wie Christian Dior, Yves Saint-Laurent und Pierre Cardin drapiert. Dazu gibt es Designklassiker aus der Sammlung des portugiesischen Unternehmers Francisco Capelo zu sehen. Vor allem Möbel aus den 60ern, als neue Glasfasermaterialien Designern

wie Eero Aarnio (Finnland), Ray und Charles Eames (USA) sowie Verner Panton (Dänemark) bisher kaum zu realisierende Formen ermöglichten. Dazu sind Ikonen des Industriedesigns wie die berühmte Stereoanlage SK 4 („Schneewittchensarg“), die Dieter Rams und Hans Gugelot für die deutsche Firma Braun gestaltet haben, ausgestellt.

Rua Augusta, 24, ☎ 218171892, www.mude.pt.
 ☹ Terreiro do Paço. Di-So 10–18 Uhr (außer Weihnachten, Silvester und Neujahr; letzter Eintritt bis 17.45 Uhr). Eintritt frei. Zum Zeitpunkt der Recherche war das MUDE wegen Renovierung geschlossen.

Die schönsten Funde aus der Römerzeit

Núcleo Arqueológico da Rua dos Correeiros

Als Anfang der 90er die Privatbank *Banco Comercial Português – Millennium BCP* ein Parkhaus unter ihrem Hauptgebäude bauen wollte, stießen die Arbeiter dort auf eine ganze Reihe archäologisch interessanter Funde. Sie

Lissabon im Kasten

25. April 1974 – Belagerung der Kaserne am Largo do Carmo

Am Nachmittag des 25. April 1974, dem Tag der Nelkenrevolution, stand der kleine Platz im Mittelpunkt des revolutionären Geschehens. Hier hatte sich Diktator Marcello Caetano in der Kaserne der Nationalmiliz GNR verschanzt. Das hatte ihm Geheimdienstchef Silva Pais geraten, da dieser die GNR für loyal hielt. Die Wahl einer Kaserne mitten in der Stadt ohne über Fluchtwege nachzudenken war allerdings ein gewaltiger Fehler. Schnell hatten die aufständischen Militärs das Gebäude umzingelt. Außerdem fand sich eine riesige Menschenmenge auf dem kleinen Platz zusammen. Die Schaulustigen stiegen auf die Bäume, Telefonzellen und sogar auf die Kampffahrzeuge, um den Abgang des verhassten Caetano besser mitverfolgen zu können. Dieser befahl noch der Nationalmiliz, auf die Demonstranten zu schießen. Doch zu seiner Entrüstung weigerten sich die Kommandanten, die Befehle auszuführen. Erst nach mehrstündigen Verhandlungen war Caetano bereit, in einem Panzer abzuziehen. Zuvor hatte er darauf bestanden, die Macht an General António de Spínola zu „übergeben“, damit diese nicht in die Hände der Volksmassen auf der Straße falle. Eine Übergabe an den rangniedrigeren Hauptmann Salgueiro Maia, der für das Kommando der revolutionären Truppen am Largo do Carmo verantwortlich war, hatte er abgelehnt, weil dies – so seine Begründung – für einen Regierungschef unwürdig sei. Heute erinnert eine im Boden eingelassene Gedenkplatte in der Nähe des Brunnens an den tapferen Hauptmann.

machen die wechselhafte Geschichte der Lissabonner Baixa sehr anschaulich. So können hier auch die einzigen bekannten Reste der phönizischen Besiedlung Lissabons aus dem 8. bis 5. Jh. v. Chr. betrachtet werden. Außerdem haben die Archäologen ein Skelett aus dem Mittelalter freigelegt. Hauptattraktion sind aber die Funde aus der Römerzeit: schöne Mosaik­e, Keramiken sowie 30 Tanks einer ehemaligen Fabrik zur Produktion von Fischsoße. Diese Soße wurde Garum genannt, war eines der wichtigsten Gewürze der römischen Küche und schmeckte vermutlich ähnlich wie die heutigen Fischsauce­n aus Thailand. In Amphoren exportierten die Lissabonner damals große Mengen ins ganze Römische Reich und sicherten so ihr wirtschaftliches Auskommen.

Rua Augusta, 96 (sowie Rua dos Correiros, 9 und 21), ☎ 211131004, www.fundacao-millenniumbcpt.pt. (M) Baixa-Chiado. Mo–Sa 10–12 und 14–17 Uhr, an Feiertagen geschl. Eintritt frei. Besuch nur im Rahmen von Führungen (auf Portugiesisch und Englisch), die jeweils zur vollen Stunde starten und ca. 45 Min. dauern. Voranmeldung sehr empfohlen, da es pro Führung nur wenige Plätze gibt! Zum Zeitpunkt der Recherche in der zweiten Jahreshälfte 2020 war das Zentrum wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Lissabons Hauptplatz

Rossio

Den nördlichen Abschluss der Baixa bildet der belebte Rossio – der zentrale Platz ist mit seinen klassischen Cafés *der* Treffpunkt Lissabons schlechthin. Das galt schon zu Römerzeiten, als sich hier die Lissabonner an Wagenrennen auf dem damaligen Circus ergötzen. Anfang des 20. Jh. wurde der Platz in seinem charakteristischen schwarz-weißen Wellenmuster gepflastert. Das Muster fand weltweit Nachahmer, so z. B. in Rio de Janeiro an der Uferpromenade im Stadtteil Copacabana.



Straßenkunst vor dem MUDE, Praça do Comércio, Rua Augusta, Cais das Colunas (von o. nach u.)



Einsam betrachtet König Dom Pedro IV. von seiner 23 m hohen Marmorsäule in der Mitte des gepflasterten Platzes das Treiben. Viele Passanten scheinen die Statue nicht wahrzunehmen, und so nennt den Platz kaum jemand bei seinem offiziellen Namen *Praça Dom Pedro IV.* Für die Lissabonner ist er einfach der *Rossio*.

Es lohnt sich, bei der Hausnummer 21 genauer hinzusehen: Die kleine *Tabacaria Mónaco* aus dem Jahr 1894 ist mit *Azulejos* des portugiesischen Künstlers Rafael Bordalo Pinheiro an der Außenfassade reich geschmückt. Er hat die Fliesen mit rauchenden Fröschen bemalt. Und unter der Decke schweben die berühmten Porzellan-Schwalben von Bordalo Pinheiro.

Im Osten liegt der stets etwas verloren wirkende Nachbarplatz *Praça da Figueira* mit Reiterstandbild und gutem Blick hinauf zur Burg. Stundenlang kann man hier in der *Confeitaria Nacional* in der Kaffeehaustradition vergangener Jahrhunderte schwelgen (→ Cafés).

Am Durchgang zum zweiten, nordwestlich gelegenen Nachbarplatz *Praça dos Restauradores* erblickt man den Bahnhof *Estação Central Rossio* aus dem Jahr 1887. Er ist in einem reich verzierten Gebäude mit hufeisenförmigen Eingängen und Fenstern im pseudomanuelinischen Stil untergebracht. Früher diente er als Hauptbahnhof der

Stadt, heute fahren aber nur noch Vortzüge nach Sintra.

Ⓜ Rossio.

Nationaltheater am Rossio

Teatro Nacional Dona Maria II

Die neoklassizistische Fassade des Nationaltheaters an der Nordseite des Rossio dominiert den Platz. Ursprünglich stand hier ein Palast, der vom Prinzregenten Pedro, einem Bruder Heinrichs des Seefahrers, im 15. Jh. errichtet wurde und später der Inquisition als Sitz diente. Nachdem er durch einen Brand zerstört worden war, erbaute man ab 1843 an seiner Stelle das Nationaltheater nach Plänen des italienischen Architekten Fortunato Lodi.

Wer das prachtvolle Foyer in Ruhe genießen möchte, kann dort im Café Garrett Platz nehmen (auch tagsüber geöffnet). Der Eingangsbereich ist übrigens der einzige Teil des Theaters, der sich noch im Originalzustand befindet, da ein Feuer 1964 das Gebäude großflächig zerstört hat. Doch auch rekonstruiert beeindruckt das Theater mit seinen Marmorböden und -säulen. Ein riesiger Swarovski-Kronleuchter verleiht dem 436 Plätze fassenden Hauptsaal eine feierliche Stimmung.

Praça D. Pedro IV (Rossio), ☎ 213250829, www.tndm.pt. Ⓜ Rossio. Mo um 11 Uhr finden einstündige Führungen durch das Theater statt, mit Blick hinter die Kulissen, in die Garderoben

Lissabon im Kasten

Wo Sch... Glück bringt

„*Muita merda!*“ – „*Viel Scheiße!*“ – wünschen sich die Schauspieler vor einer Auf-führung. Nicht etwa „*Boa sorte!*“ oder „*Viel Glück!*“, wie es sonst in Portugal vor großen Auftritten üblich ist, denn das – so fürchten die Akteure – bringt Unglück. Merkwürdige Sitten, soll denn etwa auf der Bühne möglichst viel schief gehen, die Schauspieler Sätze und Einsätze vergessen, sie auf der Bühne ausrutschen ...? Für die Erklärung der anrühigen Glücksformel muss man in die Anfänge des Theaters zurückgehen, als die Besucher noch nicht per U-Bahn, Bus oder Automobil, sondern noch per Pferdekutsche anreisen. Und viele Besucher bedeuteten damals, dass entsprechend viele Pferdeäpfel vor dem Theater hinterlassen worden sind.